



Herr Brennecke

als

Erfurts Vierkönigs-Vertreter.



Brennecke (vorstellend). Mit Recht, aber jitigst genannt Preußens Mathilde, geb. v. Theekessel; Alter: 47 Jahr; Religion: à Zeile 2 Sgr. in de Vossische mit eeklich viel Abkürzungen; Stand: der Unschuld; Gewerbe: Verbrechterin von de kleene Sachsen; besondere Kennzeichen: blöde, spröde, reene Tugend, Polkajacke un alle 14 Dage 'n reenet Hemde.

Berlin, 1850.

Bei Friedrich Gerhard.

Personen.

Simschen, Präsident.

Fadewitz, Hofwühler.

Gernlächerlich, Kreuzritter und Stockfisch.

Hessenfloh, Wasserbau-Inspector.

Bodelsittig, rother Republikaner.

Bichbein, Infusorie.

Wiegenweb, Stuhlrath.

Casparhausen, Character ohne Person.

Der „edle“ Heinrich, kühner Greifer.

Harklotz, Maschinist.

Finke, ein Rohrsperling.

Brennecke, aus Berlin, Vierkönigs-Vertreter.

Preußens Mathilde, Eingesandt.

Sitzung des Vereinstages.

(Brennecke tritt, am Arme Preußens Mathilde, ein.)

Simschen.

Meine Herren! Das große Ereigniß, von dem ich Sie schon unterrichtet habe, ist eingetreten.

Brennecke
(rasch mit Mathilde vorbringend).

Ja woll, ich bin einjetreten, indem ich mir mit Preußens Mathilde am Arme schmeichele, welche, wie Sie in de Vossische jelesen haben werden, Sachsen bestimmt hat, wieder beizutreten, um sich durch diese Unschuld vertreten zu lassen.

Fadewitz
(Beiden die Hände drückend).

Aeußerst erfreut über diese höchst erfreuliche Wendung.

Brennecke

(Beide vorstellend).

Mit Recht, aber jitigst jenannt: Preußens Mathilde aus de Puttkammerstraße, jeborne von Theekessel. Alter 47 Jahr; Religion à Zeile 2 Sgr. in de Vossische, mit eklich viel Abkürzungen; Stand: der Unschuld.

Fadewitz.

Reizender Genius des Vaterlandes, ich preise die Stunde glücklich —

Mathilde.

Ich muß gleich von vornherein auch für die übrigen Herren, die meinen Entschluß in der Vossischen Zeitung vielleicht übersehen haben, bemerken, daß ich mir nie wieder verheirathen werde, so daß ich jede Erklärung, jeden Angriff —

Brennecke.

Tildeken: Tugend in diesen Jahren schützt sich selber.

Fadewitz.

Ja wohl! Außerdem dürfte Idalia Jonas —

Simschen.

Erlauben Sie mir, Sie herzlich willkommen zu heißen, Herr

Brenneke, Vertreter der vier Königreiche. Alle diese Herren hier sehnen sich, Ihnen vorgestellt zu werden..

(Allgemeines Vorstellen, viel Complimente und Huldigungen, die Brennecke mit viel Herablassung entgegennimmt, bis Simschen durch vieles Klingeln die Sitzung wieder eröffnet hat.)

Simschen.

Der Vorschrift gemäß müssen wir jetzt das Mandat des neuen, geehrten Vertreters der vier Königreiche Baiern, Würtemberg, Hannover und Sachsen —

Brennecke.

Das Letzte Viertel will dieser Jenijus vertreten.

Mathilde.

Meinem Versprechen gemäß, meine vermittelnde Hand der Politik nicht zu entziehen und von der Vorsehung auserkoren, wie die Jungfrau von Orleans —

Simschen.

Diese Angelegenheit müssen wir vertagen, da wir von unseren Regierungen keine Instruktion haben, ob sich hier weibliche Individuen mit den männlichen Vertretern vermischen dürfen.

Brennecke.

Die Angelegenheit wird von de Berliner Nacht-Polizei zu Tage gefedert.

Simschen.

Das Mandat des neuen Abgeordneten für das Volkshaus Erfurts —

Brennecke.

Diese Endung revidirt de Luft zu sehre! De Atmostrichsphäre is so schonst multrig jenug von die Partei Stockfisch.

(Gelächter und Zischen.)

Viehbein.

Ich stelle das Amendement, den Genitiv „Erfurts" in „von Erfurt" ausgehen zu lassen.

Brennecke.

Der Antragsteller wird gebeten, sich sichtbar zu machen.

Simschen.

Ich muß diese persönliche Anzüglichkeit als ordnungswidrig rügen.

Brennecke.

Sie müssen riechen, aber ick will'n sehn.

Simschen.

Das betreffende Glied ist mit bloßen Augen nicht sichtbar und so klein, daß er sich selbst kaum bis an die Kniee reicht.

Brennecke.

Ach so! Jehört zu de Jrundrechte, die ooch unsichtbar sind und dadrum ohne Block wegrevidirt wer'n sollen. Des hätten Se jleich sagen können.

Gernlächerlich.

Der Unsichtbare ist uns mit seinem Amendement „Erfurts" in die Queere gekommen. Ich bitte ihn damit abzuweisen und die Prüfung des Mandats —

Simschen.

Das Mandat legitimirt also Herrn Brennecke als Vertreter der vier Königreiche —

Mehrere Stimmen.

Unsinn! Abweisen! Ein schlechter Spaß!

Simschen.

Die geehrte Versammlung scheint meinen Unglauben zu theilen; ich bitte also den geehrten Herrn Brennecke, uns die Glaubwürdigkeit dieser Legitimation und deren Entstehung auseinander zu setzen, so sehr wir auch persönlich die Ehre fühlen —

Brennecke.

Sehr obbelschirt, Herr Priamus-Simschen! Bescheidene Anfrage: Seit wennör sind Sie d'n links?

Simschen.

Ich bin stets für die Rechte des Volkes gewesen.

Brennecke.

Stockfisch oder Schlehendorn?

Simschen.

Keins von Beiden.

Brennecke

Na denn woll'n Block-Mann? Een Blockhäusler? Finden Sie den Block so mollig? Sie — meine Lügemachtion anzweifeln? Sie, Pierapus oder Primanus, die Wahrheit prüfen? Ick will Ihnen wat sagen, Papieramus, oder wie der Dämelack huß, mit dem Sie über de Botschaft vom 7. Januar herfulen, wie deß Preußen hinsinken sollte, wie Priamus und Thisbe und die heilige Oelguß, wenn Preußen de Botschaft annehmen thäte, un wie Se hernach de Botschaft zun Schure annehmen thaten, deß nu Preußen doch hinsinken soll, wie Priapus, so sehr er ooch de Ohren steif halten that. Und nu, Sie Kleenster von de ufrichtige Kille, die Verfassung uf'n Block bringen, un Preußen uf'n Block bringen', un de Monarchie uf'n Block bringen! —

Der edele Heinrich.

Durch en-bloc-Annahme wollen wir ja die Grundrechte retten.

Brennecke.

Die sind schonst gehassenflucht. Und dadrum treiben Sie man „bubenhafte Bollenmemik", die jar nich mehr zieht, da de Gothaer alle Parteien Wurst sind, Servilatwurst, die mit de ville Bollen Keener mehr verdaut. — Und retten willste Heinrich? Ihr blutwürstige Dütriche gegen Eure frankfurter Kinder? Retten?

Des dörfen Se nich. Des is gegen van der Heiden un des Jewerbegesetz.' Blos man Jeder een Jeschäft. Mandeibel rettet und Sie stürzen immer wieder wat in't Malhör, deß Mandeibeln de Arbeit nich ausjeht. So isset.

Mehrere Stimmen.

Zur Sache!

Brennecke.

Des können Se sehr schön bei mir haben. Um nu uf besagten Hammel zu kommen, wie deß mein Manthat nich uf Wahrheit beruhen sollte, so is diese Unwahrheit wahr. Is richtig. Aber nanu de Lojücke davon. Nu bitt' ich um hübsch Achtchen jeben. Mein Manthat beruht nich uf Wahrheit. Des is der Positiv und der posito-gesetzte Fall, oder um mir popelleerer zu äußern, des is richtig. Un nanu machen Se mit mir eene rückläufige Bewegung — wodrin Se doch schon ville Uebung haben — in de letzte zweete Preuß'sche Kammer un des Preßgesetz, des hier doch so jut wie durch is un Kursch hat.

Da steht also een Pajraph janz deutlich: Der Beweis der Wahrheit wird blos zugelassen, wenn se, als wie die Wahrheit, als im Interesse von des öffentliche Wohl geführt werden soll. Also jut. Un nanu wollen Sie, meine Herren, dulden, deß ich nu hier den Beweis der Wahrheit führen soll? Des is nich. Des is unjesetzlich, des is unpatriotisch. Un zwar uf die Art. Des die 4 Königreiche hier vertreten werden, um desse zu Preußen schwören sollen, des is öffentliches Wohl. Nanu vertret' ich aber de 4 Königreiche, also! Un dadraus folgt, deß hier der Beweis der Wahrheit nich jeführt wer'n dörf, weil mein Manthat denn jo nich wahr wäre — un denn hätten wir hier also 4 Königreiche weniger, un schon dreie sind keen Hund, blos des 4te hat'n Bisken jebissen, aber man zum Spaß. Hätten wir 4 Königreiche weniger, denn hätten wir ooch so viel öffentliches Wohl weniger. Also lassen se't man jut sind und hassenpflugen Se de Untersuchung un de Wahrheit à Conto öffentliches Wohl! Se wissen: de Jroßmächte drohen, un wenn wir hier Parteien und Hoofens machen, droht der edele Heinrich, sich damang zu werfen. Des wäre sehr ein Schade, weil er schonst so ofte verworfen is. Darum Friede, „Sieviehdas Bahschis" *), um mir mit Radowitzen zu äußern.

(Stürmisches Bravo. Man schüttelt Brennecke die Hände.)

Brennecke

Sehr oblischirt! Meine Herren, ich danke Ihnen! Wenn se

*) civitas pacis.

wieder wat brauchen, ich habe noch Stoff. In Dutzenden sehr billig. Ick freue mir, deß wir alle so einig sind. Schlehendorn oder Eichhorn, Stockfisch oder Backfisch, Blockmänner oder Bockmänner, Böcke oder Schafe — Allens pumade — Allens een eeniges gerührtes Reichsappelmuß! Bei uns wird die Einheit nu wirklich geleimt — ohne Parteileidenschaft. Bummler un Organisten, die ein einiges Deutschland wollten, sind schon gemeiert; die Schlehendorne und Stockfische hier wollten einiges Deutschland machen; aber ick sage mit Arndt: „das ganze Deutschland soll et sind" — ganz Deutschland muß gemacht werden. Des is unsre Section in Erfurt, meine Herren! Dadrum hab' ich't ooch mit Unwillen bemerkt, deß sich Abraham von seine Lotte jeschieden hat. Denn is erst die Lotte todt, liegt ooch Jule im Sterben. Lassen wir sonne Stänkereien en bloc fahren! Unser Mottento un Projammer soll sind:

„Niemals Wahrheit, toujours öffentliche Wohlfahrt!

(Langer anhaltender Beifall.)

Brennecke.

Strapaziren Sie sich man nich zu och'sig vor der Zeit. Man hat seine politische Bildung un duht seine Schuldigkeit, aber mit mein höheres Talent vor de öffentliche Wohlfahrt leg' ick erst später los, wie nie zuvor und nie nachher, nehmlich mit de politische Bildung. Meine Herren, also nich sonnen Randal wegen sonne Badatelle.

Hessenfloh.

Der Meinung bin ich auch. Unsere Ehre erfordert —

Brennecke.

I Hessenfliekeken, ehrenhafter Greifswalder Wasserbauinspector, biste ooch da un nich mal alleene, nee gleich mit de Ehre?

Hessenfloh.

Wie so Wasserbauinspector? Ich bin Minist —

Brennecke.

Wees ick ja Allens! Man hat ja seine politische Bildung und ooch Doctor. Bei de Hessen bist' et. Ick aber bin en Preuße, kennste meine Farben? Vor mir biste 'n höherer Wasserbauinspector, weil Du darin een Chenü bist — von wegen Greifswald, wo Du uf trocknes Land Baugelder so geschickt verbaut hast, desse zu Wasser wurren. Des soll Dir mal Eener nachmachen un denn gleich Minister-Präsident wer'n und denn gleich hier mit de Ehre in Kompannie regierungsbauen?!

Simschen
(nachdem er geklingelt).

Ich erkläre das Mandat des Brennecke für gültig. Kommen wir nun wieder zur Sache. Europa blickt mit Spannung auf uns. —

Brennecke.

Doch inclusive Portugal, die europäische- und Hundetürkei, Tartarei, Mogolei und Hinkeldey?

Simschen.

Ich muß das neue, geehrte Mitglied bitten, zu erwägen, daß ich bei aller Rücksicht auf die von ihm vertretenen 4 Königreiche ihm doch keine schlechten Witze gestatten darf.

Brennecke.

Mein Witz, Koleje von Fadewitz und Itzenblitz, nich gestattet? Dadruff will ick Ihnen gefälligst dienen. Im Namen von meine 4 Königreiche, Reuß-Neiß-Lobenstein-Eberdorf als Knochenbeilage, erklär' ich hiermit, deß ich des Wort un alleene Witz habe — ohne Anspielung uf Fadewitz und gebe Ihnen hiermit durch mein Orjan die Note, deß wir 4 Königreiche, inclusive Heinrich der 72. Ihnen vermöge von wegen die Addinational-Akte, uf Deutsch die Haltenienichemalakte, Ihnen hier das Recht absprechen, mir den Krieg zu erklären. Ueberhaupt, meine Herren, muß ich Ihnen erklären, deß wir hier niemals da sind, um wat zu erklären. Un dadrum is ja ooch Leichdorn Alters- un Simschen Block-Präsident jewor'n, weil sich diese Herren Niemand erklären kann. „Nacht muß et sind, wo Friedlands Sterne strahlen," sagt der Markus von Posen in Göthen seinen Infantristen von Spanien. Un wir sind Friedland, „Ziehphilister des Bachschiff", civitas pacis,

wie alte Kronisten nach Fadewitz die Stadt Erfurt geschrieben haben. Einige wollen freilich behaupten, des wäre Querfurt gewesen, mitten Genetiv von Querfurt.

Wiegenweb.

Bei Wieg' und Webstuhl meines Vaters, mit edlem Groll bemerk' ich, daß dieses Mitglied bei solcher Gesinnung eine schwarz-weiße Kokarde trägt.

Brennecke.

Wern Se man nich bäckerrasend, des is noch gar nischt. Sie kennen doch Sternbergen? Der dragt och eene. Und doch hat der sich neulich aus pure männliche Liebhaberei Riemen von Gutta Percha gekooft und zwarst mit'n Silberrubel von seine russische Pension. Hat ooch Küstnern 'n Stück jeschickt. Und hier erfurtss't er 'rum, weil er uns alle zu'n Roman noch nich recht verdauen kann.

Finke.

Sagen Se mal aufrichtig, kraft welches Rechtsbodens tragen Sie die schwarz-weiße Kokarde?

Brennecke.

Weil Sie't sind, großer Bezwinger von Junken, sollen Sie't erfahren.

Mir troomte eenes Morgens, des ick innen Himmel mir be-

fände, troomte mir. Und wie ick mir so befand, da trat der Sternenseher un Kommercienrath Beer rin un sagte: Jun Morgen Brennecke! wie jehts? So lala, sag' ick, danke, ick besinde mir; haben Se nich'n paar Jroschen kleen Jeld bei sich, denn mir frosterte een Bisken, un wollte eenen jeniessen. Bedaure sehr sagt'r, Allens unten gelassen vor Meyerbeeren un noch das Letzte abjenommen von Petrussen, j'rade als wenn der Himmel 'ne Stadtvogtei wäre. Also nu hatt' er ooch nischt; ooch wollt' er nich mehr zujeben, deß in de Erhabenheit des preußische Milletär jleich nach der Astronomie kommen thäte, un doch hat er't behaupt't in seine Broschüre á la Grodreck. Also nanu, wie er nu so da stand, wollt er 'n Schlafstelle haben, und die Andern ooch, die mitt'n jekommen waren. Etliche wurren eeklich, un verlangten Belletage. Mitten in den Streit kam der liebe Jott selber, un sagte: Lieber Beer, kommen Sie, ich werd' Ihnen das beste Zimmer geben. Ihr Andern kriegt Dachwohnung. Wo so? fragt' ick. Haben Se nich jesehn, sagt Petrus, daß Beer 'ne schwarz-weiße Kokarde hatte un der liebe Jott ooch eene dito über de Krempe? — Richtig, der liebe Jott selber hat 'ne schwarz-weiße. Is de Möglichkeet, sagt' ick, was Möglichkeet, sagt Petrus Allens man blos Diplomatie. Je mehr die Leute schwarz-weiße Kokarden tragen, desto eher werden se roth, sagt der Portier bei Himmelns — da jung mir 'n Seefensieder uf un wie ick ufgewacht war, kooft' ick mir bein Hofhandschuhmacher Wernicke diese Kokarde un kriegte gleich bei Löffen 'ne höhere Kaffeemaschine 6 Dreier billiger.

Fadewitz.

Dieser Traum ist der beste Kommentar zu meiner berühmten Rede, worin ich die preußische Politik in der deutschen Sache vertheidigt habe. Hier ist Gottes Finger.

Brennecke.

Ick muß mir dajegen die faktische Berichtigung erlauben, deß der liebe Jott, wie ick Audienz bei ihm hatte, durchaus keenen langen Finger hatte, un lange Finger machen wird er ooch nich, da er schonst lange mit de Schöpfung fertig is un nu seitdem des Jeschäft an den Kaiser von Rußland abgegeben hat. Und weil nu der Allerhöchst Allens besorgt un meine vier Königreiche nach seine Noten spielen, so kann ich bei diese Jelegenheit gleich ad rem kommen un mir meiner Mission entledigen, die noch ville andere Jlieder dieses männlichen Congresses zum Rückschritt veranlassen dürfte. Ich Brennecke, Urchrist, im gemäßigten Sinne gar nischt et Zetra stelle also hiermit, bevollmächtigt von meine Wähler un in Erwägung, deß Allens hier doch nischt nich is, in Erwägung, des Gernlächerlich bei der Fadewitzschen Rede gelacht hat und deß der Gernlächerliche Freund Adami ooch in de Kreuzzeitung gegen uns schreibt, ferner, in Erwägung, deß hier nu doch keen Delikatessen-Händler von Helgoland hier etablirt is un keene Fremden un keene Damen, da se Keenen rin lassen un de Gasthöfe leer stehen un keene Popellehrität un keene Popelation un in Berlin wieder

Concession vor de Damen — un Allens begabt uf dem Wege des Gesetzes und des Staatsgliederwohles mit büreaukratische Mittel von des Ministerium des Innern, un deß wir da viel eher eenen engern Bund fertig kriejen, besonders wir Jugend, von der schon Schiller sagt: „Schnell fertig ist die Jugend" u. s. w. un de jroßen Mächte halten sich steif un drohn, wie Carlewitz sagt — verstehn Se mir? — in Erwägung endlich, deß wir hier jar nischt zu erwägen haben und Jeder nur nach den Noten seines Meesters singen dörf — den Antrag, nehmlich stell' ick, deß wir Mandeibeln folgen, der sich selber nich folgt, weil er gegen seine eegene Verfassung gestimmt hat, deß wir also nich bloß die Verfassung verwerfen, nee ooch uns selber für verworfen, rausjeschmissen un incompottent erklären.

(Viel Lärm und Geschrei).

Hessenfloh.

Ich habe wohlklingende Gründe, den Antrag zu unterstützen. —

Casparhausen.

Eher lassen wir uns von Kugeln durchbohren, ehe wir von diesem Platze weichen (Es erscheinen zwei Konstabler am Eingange der Kirche) Es müßte denn sein, daß wir im Namen des Gesetzes genöthigt würden, in unsere Unterthanenpflichten zurückzukehren

Harkloß.

Meine Herren, hüten wir uus, daß man von unserer großen Zeit sage: wir waren klein.

Viehbein
(sich hütend).

Mein Amendement —

Abgeordneter von Lennep.

Ich beantrage Schluß.

Simschen.

Priamus auch nnd die heilige Ilios wird hinsinken —

Finke.

Kein neues Loch in den Rechtsboden! —

Wiegenweb.

Seitdem die Wiege neben dem Webstuhl meines Vaters —

Mehrere Stimmen:

Abstimmen! Abstimmen!

Gernlächerlich.

Lassen Sie uns die Sitzung mit einem Gebet schließen.

Simschen
(durch den Lärm hindurchschreiend und fürchterlich klingelnd).

Meine Herren, es würde die scheuß —

Bodelfittig.

Stopfen Sie den Ausbruch! Dem Muthigen wächst die Gefahr mit dem Muthe, wollt' ich sagen der Muth. —

Simschen.

Es würde die scheußlich —

Bodelfittig.

Der Muth mit der Gefahr —

Brennecke.

Ja, der Muth auszureißen, hatte am 18ten Bodelschwingen.

Simschen
(fürchterlich schreiend).

Es würde die scheußlichste —

Brennecke.

Des Wort is unberlimentarisch.

Simschen.

Die scheußlichste Blamage für uns sein —

Brennecke.

Wiegle nich gegen Deine Bestimmung, Primaner!

Fürchterliches Gebrülle:

Abstimmen! Abstimmen!

(Nach einem halbstündigen Klingeln und Schreien bekommt Gernlächerlich das Wort.)

Gernlächerlich.

Ehe wir abstimmen, lassen Sie uns Alle andächtig in uns gehen! Ja Jeder gehe in sich und bereite sich vor auf die wichtige Abstimmung, die über Leben und Tod der Versammlung entscheiden soll. Ich frage, ob darüber abgestimmt werden soll, daß wir Alle in uns gehen?

Viele Stimmen:

Ja! Ja!

Simschen.

Der Antrag ist hinreichend unterstützt. Ich nehme jetzt die Abstimmung über den Antrag vor, daß Jeder in sich gehen soll. Wer in sich gehen will, hebe die Hand empor! (Alle Hände erheben

sich, mit Ausnahme Simschen's und Brennecke's.) Ich bitte jetzt die Herren, welche dafür gestimmt haben, daß sie in sich gehen wollen, in sich zu gehen, aber nicht zu lange zu bleiben.

(Alle gehen in sich und Jeder verschwindet in seinem Innern, mit Ausnahme Viehbein's, der sich so klein findet, daß er selber nicht hineinkann. Wegen der großen Räumlichkeit des Ich vom Grafen Dyrn findet er bei demselben als Aftermiether ein Unterkommen. Die aufrichtig und liberal Constitutionellen versuchen aufrichtig in sich zu gehen, finden aber bei dieser Gelegenheit, das Keiner ein Ich hat und ist, und so werden sie kraft einer eingegangenen Note wegen Obdachlosigkeit und Tempelschänderei von den beiden Konstablern arretirt. Brennecke geht einen pfeifen, und Simson flöten, wobei er sich sehr unhöflich aufführt und anzeigt, daß nach einer halbstündigen Pause die Verhandlungen wieder beginnen sollen. Der Sitzungstempel ist ganz leer, bis auf Bassermann, der sich für eine Bassermannsche Figur hält und sich vor sich selber grauelt. Zuletzt gelingt es ihm, sich in sich selbst zu versenken und so zu ersaufen.)

Nachspiel.

(Nach Wiedereröffnung der Sitzung ist erst eine ganze Weile gar Niemand da; dann erscheint Simschen, immer noch flötend gehend, auf dem Präsidentenstuhle und klingelt. Brennecke kommt in Wolken gehüllt, d. h. benebelt.)

Simschen.

O mein Gott, Kollege! — Alle in sich gegangen und alle geworden! Werden sie denn wieder zu sich kommen? Welch ein grauses Wunder!

Brennecke.

Allens janz natürlich! Sie jungen in sich, kamen uf diesen Wege zu sich und kamen also zu Nichts. Also Allens futsch. Blos von Gernlächerlich is'n Bisken übrig jeblieben. Uf seinem Sitze liegt'n Beitrag vor'n Zuschauer.

(Lies't.) Wie weit die Frechheit der Diebe geht, davon erlebten wir hier ein sprechendes Beispiel. „Durch einen „kühnen Griff“ hat sich der edle Gagern selbst sein Beiwort „Edel“ gestohlen. Man soll dem Thäter bereits auf der Spur sein.“ — Des kommt davon. Wir leben in 'ne Zeit, von der Schiller sagt:

„Und wer's nie gekonnt, der stehle!“

Is aber doch jrausam, Priamus. Sie sind einjejangen, aber nich in 'n besseret Leben, ne, Jeder in sich selber. Des jeht über Hainau. — Weeßte wat, Heinrich, nu woll'n wir de Repopelike kroblamiren.

Simschen.

Ach lieber Kollege, was verlangst Du von mir? Ich habe erst neulich beim Oberschlehendorn Mittagbrod gegessen. Die Sandtorte war ausgezeichnet.

Brennecke.

Ach was! Du bist alleweile des Drei-, ick des Vier-Königs-Bündniß.

Simschen.

Macht bei 39 blos 7.

Brennecke.

Uf 7 Hügel is Rom gebaut. Leg' los, Priamus, de Majorität steht hinter uns.

Simschen.

Ja, die Majorität und auch die Gemeinen mit Zündnadelgewehren. Ich scheue die Republik.

Brennecke.

Wenn Du se scheu'st, ick scheu' se nich.

Simschen.

Wir wollen unsere Ehre retten und die arme Reichsverfassung nun en bloc annehmen.

Brennecke.

Block, vor alle Monarchieen rechtsziltig?

Simschen.

Du verstehst mich falsch; unter Block versteh' ich —

Brennecke.

Ach Du meenst Blocken? Der kriegt de Concession ooch ohne unsre Protextion von de Polezei.

Simschen.

Wir wollen die Verfassung für den engern Bund en bloc annehmen.

Brennecke.

Die Verfassung zu engere Bündnisse in de Damenblockhäuser wird ja erst von Hofrichtern ausgearbeet un oktroyirt un des Uebrige find't sich, Heinrich!

Simschen.

Letzte Neige einer großen Zeit, seien wir würdig der großen Stunde! Laß uns einen einmüthigen Beschluß fassen, der uns die Unsterblichkeit sichert, natürlich ohne daß wir zur Untersuchung gezogen werden.

Brennecke.

Ne, ufopfern is nich. Aber eeklich usmucken, deß de Drohnen zittern. Also, ick beantrage, deß de Versammlung beschließe, deß wir in Erwägung, deß der Magistrat Erfurts wegen den Reichstag die Hauptstraßen hat pflastern lassen un des Steenpflaster sehr een jutes Pflaster vor de Reaktionnärs is, wie ich Brennecke in mein Doktor-Examen bewiesen habe, deß wir also mit diesem Verdienste um't Vaterland uns vor zufrieden gestellt erklären und uf jede weitere Störung der öffentlichen Sicherheit Verzicht leisten, und um doch Etwas en bloc anzunehmen, die Berliner Damenblockhäuser als Blitzableiter vor de öffentliche Sittlichkeit einstimmig genehmigen, natürlich nur mit des Amangdamang: „mattgeschliffene Fensterscheiben un im Abonnemang un vor de Soldaten mit herabgesetzten Porto."

Simschen.

Ich frage die geehrte Versammlung, ob über diesen Antrag abgestimmt werden soll.

Brennecke.

Ja!

Simschen.

Einstimmig! die Herren, welche dafür sind, bitte ich die Hand zu erheben.

Brennecke
(die Hand erhebend).

Einstimmig!

Simschen.

Einstimmig! Der Beschluß ist rechtsgiltig, einstimmig gefaßt. Brennecke das ist die schönste Stunde meines Lebens. Der Reichstag ist hiermit geschlossen.

Brennecke.

Ente jut, Alles jut, sagte neulich Eener, der schönen Entenbraten aß. Aber nu komm Heinrich, zu Sternbergen, des der uns gehörig unsterblich macht.

Simschen.

Ja das ist gut, aber was fangen wir hernach an?

Brennecke.

Na ick wer' mir schon wieder wo rinschwindeln, bei't Schiedsgericht, bein Reichsgerichtshof als Geschworener, sehste —

Simschen.

Wird schwer halten.

Brennecke.

Na denn schlag' ick so bei Jelegenheit Baugelder unter, denn machen se mir zu'n Minister-Präsidenten, des Jeschäft jeht ooch 'ne Weile.

Simschen.

Apropos, an Hessen und den abgefallenen Staaten möcht' ich Rache nehmen. Die sind eigentlich Schuld an allem unsern Unglück. Wenn ich nur wüßte, was für eine Rache?

Brennecke.

Die kannste sehr schön bei mir haben. Du verklagst ihnen bei't Schiedsgericht, Hessen, Hannover, die Sächsers, verstehste — un denn verdonnre ick ihnen als Geschworener zum Verlust der Preuß'schen National-Kunkarde, desset nur so roocht —

Simschen.

Wollen mal mit Sternbergen reden, was sich als Schluß für uns in'nem Roman am Besten macht.

Brennecke.

I nanu ja! Aber Priapuschen, man hübsch vorsichtig, daß der uns nich hinter unsern Rücken eene Liebe anthut. Er is in diese menschenfreundliche Beziehung riemlich bekannt. — —

Simschen
(mit einem tiefen Seufzer sein Knopfloch betrachtend).

Der Roman wird mager werden. — Da steh' ich ein entlaubter Stamm, nicht mal mit dem rothen Adlerorden vierter Klasse. Muß mich schämen, wenn ich wieder unter anständige Leute komme. Borg' mir Deinen, Brennecke!

Brennecke.

Kann ick nich dienen. Meiner war en Würtemberger. Den hab' ick eeklich retur geschickt.

Simschen.

Ueber zwei Jahre lang das Volk en canaille vertreten, mich blamirt, alle Minister der Welt und ihre tollsten Ueberfülle belobstänkert, und nun nicht mal das lumpigste Stück Posementierwaare im Knopfloch.

Brennecke.

Des schadt nischt, Kleener, Keile kriegste doch.

Simschen.

So, meinst Du, Brennecke? wie soll ich mich schützen?

Brennecke.

Koofe Dein Hinterviertel in'ne Hagelassekranz rin.

Simschen.

Wir aufrichtig Konstitutionellen sind doch die Unglücklichsten. Von den Fürsten auf die dargebotene Hand, vom Volke in's Genick gehauen —

Brennecke.

Na denn is man ja von beede Seiten ufrichtig gegen Euch. Un wenn andere Rothawületäten erst nach'n Tode in Steen ausjehauen wer'n, so is doch des jar nich ohne, deß ihr bei lebendigem Leibe in Fleesch und Been ausgehauen werd't.

Simschen.

Ich möchte die Welt verachten und mich zurückziehen für eine bessere Zeit. Brennecke, gieb mir einen Rath.

Brennecke.

Dem Manne kann geholfen werden. Weeßte wat, Priamus? Der ehemalige Sattlergeselle un jetzige schwarzweiße Knabenbändiger Malmene is 'n juter Freund von Mandeibeln. Laß Dir in sittliche Beziehung in seine Anstalt ufnehmen un calorire Muster. Ich wer' Dir meine Karte mitgeben. Laß Dir da erziehen, un wenn Du Dir nich unhöflich uffführst, kannste hernach noch Karrjöhre machen.

Simschen.

Malmene, Freund Manteuffels? Ein neues Morgenroth erhebt sich. Brennecke die Empfehlung! Ich gehe in die Malmenesche Anstalt!

(Simschen geht mit einer Karte von Brennecke in die Malmenesche Anstalt. Brennecke macht sich keine Gedanken und zieht daraus Inhalt. Schluß des Erfurter Reichstags).

Druck von G. Bernstein in Berlin, Mauerstr. 53.



